

Ladings (Gföhl)

1. Ladings, 2. Ebergersch, 3. Scheitz

1. Ladings

2. Ebergersch

3. Scheitz, Dorf

Literatur: Top. V 632. — (Alte Burg) PLESSER, Burgen 1904, 13.

1302 zuerst erwähnt (FUCHS, Die Urbare des Stiftes Göttweig 135 Nr. 515). Grundherrschaft war Brunn a. W.

- Kapelle. Kapelle: W. glatte Giebelfront, halbrunde Apsis, vier rechteckige flachbogige Fenster und rechteckige Türe. Schindelsatteldach mit gemauertem Dachreiter, mit vier rundbogigen Schallfenstern und Schindelzweibeldach. Anfang des XIX. Jhs.
Hängender Rosenkranz aus Holz, in der Mitte Madonna mit dem Kinde, zur Seite zwei kleine, Leuchter tragende Engel; Holz, polychromiert, auf der Rückseite bezeichnet: J. L. B. 1716.
- Burg. Burg (Ruine): An der Krems, auf einem schmalen Bergrücken im SW. des Ortes gelegen. Viereckige Grundmauern eines kleinen Gebäudes und zwei Grabeneinschnitte. Ein Turm diente angeblich noch bis 1809 als Schüttkasten und wurde von den Franzosen zerstört.

Landersdorf (Krems), Dorf

Literatur: Top. V 639.

Uralte Ansiedlung, die schon 1040 von Kaiser Heinrich III. dem bayrischen Kloster Ebersberg geschenkt wurde (OEFELE, Scriptores rerum Boicarum II 29b Nr. 97).

- Bildstock. Bildstock: Straße nach Krems; graugrün gefärbelter gemauerter Pfeiler mit abgerundeten Kanten und jederseits vorgelegten Pilastern mit attischen Kapitälern; prismatischer Aufsatz mit vier halbrunden Nischen mit Malereien: Maria auf der Erdkugel, Florian, hl. Bischof, Dreieinigkeit; Steinbedachung mit eisernem Kreuz, Ende des XVIII. Jhs.
- Kapelle. Schmucklose Ortskapelle von 1850/51 (Hippolytus 1859 S. 242).

Langegg s. Geyersberg**Langenlois**

1. Langenlois, 2. Heindorf

1. Langenlois, Markt

Archivalien: Pfarrarchiv bis 1634 zurückreichend; Urbar von 1590. — Gemeindearchiv: Marktprivilegien von 1411 an; Urkunden vom Anfang des XIV. Jhs. an; Wirtschafts- und Lehensbücher vom XVI. Jh. an, ebenso Archivalien der Zünfte. Kirchenrechnungen von St. Nikolai, Mautrechnungen vom XVI. Jh. an. — Bezirksgerichtsarchiv: Testamentbücher von 1574 und 1598; Grundbücher vom XVI. Jh. an.

Literatur: Top. II 651f.; Diözesankurrenten I 458ff.; Beiträge zur Geschichte der Pfarre und des Marktes L. von WEIGLSPERGER; JOSEF EGGEL, „Gedenkbuch des landesfürstlichen Marktes L.“ 1862. — (Prähistorische Funde) Blätter für Landeskunde 1889 XLII; M. Z. K. N. F. XVII 185; M. A. G. W. XX 84f., Fig. 38. — (Kirchen) M. Z. K. N. F. 68ff.; PLESSER 1900, 517f. — (Nikolaikirche, Glasgemälde) W. A. V. XXXII 38f.; (Reliquiarium) M. W. A. V. 1895, 247. — (Haus zur weißen Rose) M. W. A. V. 1893, 2; 1889, 23.

Alte Ansichten: Bleistiftzeichnung nach J. Gigl von 1851; Wien, Landesarchiv, D. XIV 46.

Die prähistorischen Funde weisen auf eine sehr alte Besiedelung der Gegend hin. Es sind teils paläolithische Reste aus dem Löß einer heute aufgelassenen Ziegelei im Orte selbst (Funde im Privatbesitz) teils Aschengruben mit Topfscherben und anderen Objekten der Bronze- und der Halstattzeit zwischen Langenlois und Gobelsburg. In historischer Zeit wird L. das erstmal in einer Göttweiger Traditionsnotiz noch aus dem ausgehenden XI. Jh. genannt als „Liubisa“ (Fontes 2 VIII 3